

Vereina-Tunnel und Samnaun

Studienreise des TTSZ vom 4. bis 6. September 1998

Am frühen Freitagmorgen trafen sich in Zug 14 tatenfreudige Mitglieder unserer Vereinigung, einige altbekannt, andere neu wie ich, zur alljährlichen Studienreise. Diesmal ging's samt mitgeführte Bikes ins Unter-Engadin. Nach einem kurzen Kaffeehalt im „Heidiland“ war die zweite Station unserer Reise das Nordportal des Vereina-Bahntunnels oberhalb von Klosters.

Obwohl schon durchstossen bestand noch immer eine grosse, eindruckliche Baustelle mit eigenem Kieswerk. Da der eigentliche Tunnel schon fast fertiggestellt war, fiel die Tunnelbegehung nicht besonders spannend aus. Dafür war aber die Diashow über den Bau um so besser und auch ein Modell des Tunnelbohrers, welcher schon nach China weiterverkauft war, wurde uns gezeigt. Im Anschluss an die Führung konnten wir den mittlerweile aufkommenden Hunger bei einem währschaftigen Mittagessen in der Arbeiterkantine stillen.

Weiter ging es dann über den Flüelapass ins Unterengadin und über enge Kurven hinauf nach Samnaun. Hatte der Tag im Norden mit makellosem Sonnenschein begonnen, empfing uns das Engadin dann mit verhangenem Himmel, am Ziel angekommen, war's dann schon bedenklich grau, verschonte uns aber vorerst noch mit Regen! Nach einigen Manövrierübungen mit Bus und Hänger, standen wir dann schlussendlich vor unserem Hotel und konnten die Zimmer beziehen.

Gegen Abend traf dann auch noch Roli Staerke, mit Hund Sandy, als Nachzügler ein. Nach dem Candlelight-Diner auf der Schmuggleralm, untermahlt von wunderbar schönen Roland Kaiser Klängen, entflohen wir dann in den „Kuhstall“, eine Art Alpen-Pub mit uns zusagenderer Musik. Nebst hübscher Barmaid war hier auch ein grosser Holzbock im Raum anzutreffen. Nach erster scheuer Zurückhaltung entwickelte sich schon bald ein lustiges Hämmerli-Spiel auf höchstem Niveau. Tony traf den Nagel auf den Kopf und servierte den angeblichen Vice-Weltmeister dieser Disziplin, trocken ab. Dass dieser aus Österreich stammte, soll die Leistung in keiner Weise schmälern und ab dem ca. fünften „Kleinen Feigling“ nahm es auch keiner (von uns) mehr so bierernst. In weiser Voraussicht wurde die Nacht zum Tag gemacht, denn der Morgen kam schon bald und mit ihm der anhaltender Regen. Da auch die Wetterprognosen keine Besserung versprachen, beschloss die Mehrheit nun individuell im zollfreien Samnaun auf Shopping-Tour zu gehen und sich anschliessend einer ausgedehnten Wellness-Kur zu unterziehen.



Regenalternative: shoppen in Samnaun

Diese Abweichung vom Programm kam einigen sehr entgegen, andere wiederum zog es dennoch auf den Berg, zu Fuss oder mit dem Bike. Erich konnte sogar nur von der Schneegrenze aufgehalten werden. Ihnen gehört unsere volle Hochachtung! Nach dem verregneten Tag traf man sich jedoch wieder vollzählig und fit zum Nachmittags-Apéro an der Pöstli-Bar.

Der zweite Abend verlief zwar etwas ruhiger als die Ouvertüre und war von einem feinen Nachtessen im Hotel Montana geprägt. Mangels kultureller Alternativen traf man sich erneut im Kuhstall, wo wieder fleissig gehämmert und an der Technik gearbeitet wurde. Auch der in unseren Kreisen obligate „Hosä abä“ konnte an diesem Abend noch ausgiebig gespielt werden.



(K)ein Sonntags-
spaziergang
oder
so macher
Wandersmann
wäre wohl lieber
Biken gegangen?



Noch immer regnete es am Sonntagmorgen. Aber bald waren erste blaue Flecken am Himmel auszumachen und wir freuten uns, uns endlich auch noch in anderen Sportarten zu betätigen. Die fünf Biker erklimmen die 2170m hohe Oberalp und die Hiker suchten sich auch einen anspruchsvollen Hang in Dorfnähe aus...? Einige sind heute noch in psychologischer Behandlung!

Nach der die Kälte vertreibenden Dusche, dem Kräfte spendendem Mittagessen und letzten Einkäufen bestiegen wir den Bus und verliessen Samnaun Richtung Austria. In gewohnt souveräner Art chauffierte uns Schmölle über Landeck, Ischgl und die Silvretta-Hochalpenstrasse nach Hause. Ein Umweg, der sich absolut gelohnt hat, die Silvretta ist eine sehenswerte Landschaft.

(Dass hier eigentlich ein Anhängerungsverbot galt und dass die Busbremsen auch mal glühten, wie uns an der Mautstelle gesagt wurde: "He, bei Ihnen brennt's !?", sorgte wohl niemanden wirklich?)

Nach der eher dummen Frage am Zoll: „Führen Sie Waren mit sich?“ und der spontanen Antwort von unserem Drivers: „Ja, - aber alles im grünen Bereich!“ lies man uns sogar wieder unbehelligt in die Schweiz.

Wohlbehalten am Ausgangspunkt zurück, konnten wir auf drei teils verregnete, aber gleichwohl interessante Tage zurückschauen und uns schon auf die nächste TTSZ-Reise freuen.



(Fast) die ganze Gruppe auf der Silvretta

Nachtrag:

Samnaun, auf 1828m gelegen, wurde übrigens im 13. Jahrhundert vom Engadin her besiedelt. Das Tal war damals nur über Österreich zugänglich und so handelten die Samnauner eher mit dem be-

nachbarten Tirol. Die ursprüngliche romanische Sprache konnte in der Enklave nicht überleben und so sprechen die Samnauner heute noch einen Südbayrischen Dialekt.